

Dr. Stefaniya Ptashnyk (Heidelberg)

## **Die Sprachenpolitik der Habsburger und ihr Einfluss auf institutionelles Sprachhandeln: Eine Studie zum Hochschulwesen im österreichischen Lemberg**

Die Sprachenpolitik der Habsburger führte zu einer weitgehenden Germanisierung des Bildungswesens in Galizien nach 1772. Die bisherigen Untersuchungen (vgl. Eder 2006, Ptashnyk 2015, Stöhr 2019 u. a.) haben gezeigt, dass die Volks- und Mittelschulen sehr rasch auf die Bestimmungen der Wiener Regierung und später der Landesbehörden wie etwa des Landesschulrates reagierten, indem sie die entsprechende Unterrichtssprache einführten oder entsprechenden Sprachenunterricht anboten.

Wie sah die Situation an Universitäten der Habsburger Monarchie aus, die bekanntlich „selbständige, mit staatsrechtlichen Privilegien und Vermögensrechten ausgestattete Korporationen“ (Beck von Mannagetta & Kelle 1906: 1) waren? Auch im Hochschulbereich ereigneten sich im ausgehenden 18. Jahrhundert wichtige Veränderungen, zu denen auch der Sprachenwechsel von der lateinischen zur deutschen Kommunikationssprache gehörte, der nicht an inneruniversitären Bedürfnissen, sondern an der staatlichen Sprachenpolitik lag. An der Universität Lemberg verlief dieser Prozess mehrstufig und komplex, nicht zuletzt, weil andere „landesübliche Sprachen“ wie Polnisch und Ukrainisch hinzukamen.

In meinem Beitrag beschäftige ich mich mit der soziolinguistischen Situation der Universität Lemberg im langen 19. Jahrhundert (bis 1918). Dabei interessieren mich zum einen die Auswirkungen der habsburgischen Sprachpolitik im Bereich des institutionellen Sprachhandelns am Beispiel der Domäne des höheren Bildungswesens. Zum anderen widmet sich mein Beitrag den tatsächlich nachgewiesenen sprachlichen Verhältnissen an der Universität Lemberg. Als Korpus für die Untersuchung dienen mir sowohl die zeitgenössischen Sprachengesetze, als auch die Vorlesungsverzeichnisse der Universität Lemberg aus dem 19. Jahrhundert, in denen der Sprachenwechsel dokumentiert ist. Zugleich stelle ich mir die Frage, welche Faktoren - außer sprachpolitischen - die soziolinguistische Situation an der Hochschule bedingten bzw. ihre Dynamik beeinflussten.